

Liebesfreud-Liebesleid

– Eine Ausstellung im Mainfränkischen Museum Würzburg –

Im Winter 1993/94 erschien erstmals der Aufsatz „Liebesfreud – Liebesleid“ im Zusammenhang mit einer Ausstellung von Backmodellabdrucken zu dem stets aktuellen Thema der Liebe und über die alltäglichen Probleme im Zusammenleben der Geschlechter, die im Ansbacher Markgrafenmuseum stattfand. Nach Überarbeitung des Aufsatzes wurde er unter der Überschrift „Die Lieb ist nicht nur Seligkeit, oft sind auch Leiden eingestreit“ im Frankenlandheft 2/99 veröffentlicht, mit der Folge, dass das Thema in drei folgenden Ausstellungen in Aigen/Bad Füssing, Weißenburg i. B. und im Hersbrucker Hirtenmuseum großes Echo fand. Rundfunk und Fernsehen (ARD, ZDF und 3. Programm) brachten Berichte und zeigten



Ausschnitte. Nun ist die Ausstellung vom 11. 10. 2000 – 07. 01. 2001 im Mainfränkischen Museum Würzburg zu sehen. Die meisten der Ausstellungsstücke stammen von Modellen aus dem 18./19. Jahrhundert und kommen aus dem fränkischen Kulturkreis. In erster Linie waren sie als Belehrung für die heranwachsende Generation gedacht: man wollte den jungen Leuten vor Augen halten, wie der Umgang mit dem Partner sein sollte und wie er nicht sein sollte. Die Motive übermitteln mit viel Humor, oftmals hintergründig, Lebenserfahrungen aus dem Volk in einem unnachahmlichen Gedanken- und köstlichem Einfallsreichtum. Redewendungen und alte Volksweisheiten sind ebenfalls mit einbezogen. Das Geschilderte ist in seiner Art einmalig und wird den Betrachter stets aufs Neue überraschen.

Zusätzlich wird in der Eingangshalle des Museums ab Anfang Dezember ein großer Christbaum, behängt mit aus alten Formen gefertigten eßbaren Sachen, zu sehen sein.

Museum Georg Schäfer in Schweinfurt eröffnet

Am 23. September hat der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber im Beisein prominenter Vertreter von Staat, Stadt, Kunst und Gesellschaft das „Museum Georg Schäfer“ eröffnet.

Die Sammlung

Das Museum Georg Schäfer präsentiert die bedeutendste Privatsammlung der Kunst des deutschsprachigen Raums des 19. Jahrhunderts. Mit Gemälden und Arbeiten auf Papier vom ausgehenden 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts bietet es ein Panorama der unterschiedlichen Kunstströmungen dieser Zeit – vom späten Rokoko, über Klassizismus und Romantik bis hin zum Impressionismus. Zu den ältesten Bildern der Sammlung zählt Januarius Zicks *Bäuerliches Idyll* aus der Zeit um 1760, zu den jüngsten Max Liebermanns *Frau Martha Liebermann*, entstanden um 1930.

Die Qualität der Sammlung beruht auf der Kombination hochkarätiger Einzelwerke mit Werkgruppen bedeutender Künstler und Neuentdeckungen von Gemälden weniger bekannter Meister. Damit steht das Museum Georg Schäfer in einer Reihe mit der Sammlung englischer Kunst in der Tate Gallery, London, oder den Sammlungen deutscher Kunst in der Nationalgalerie, Berlin, und der Neuen Pinakothek in München.

Ein Charakteristikum der Sammlung ist, daß sie umfangreiche Werkblöcke enthält, die einzelne Künstler in einem umfassenden Überblick ihrer Werkentwicklung vorstellen. Carl Spitzweg ist hier mit der weltweit größten Sammlung seiner Werke vertreten: 160 Gemälde und 110 Zeichnungen. Von Adolph Menzel besitzt die Sammlung über 100 Gemälde, Gouachen und Zeichnungen. Weitere größere Werkblöcke gibt es von Caspar David Friedrich, Georg Ferdinand Waldmüller, von Wilhelm Leibl und seinen Freunden Johann Sperl und Carl Schuch, von Hans Thoma, Josef Wenglein und Josef Wopfner sowie von Max Liebermann und Max Slevogt.



Carl Spitzweg ist im neuen Museum Georg Schäfer mit der weltweit größten Sammlung seiner Werke vertreten. Unter den 160 Gemälden und 110 Zeichnungen des Künstlers befindet sich auch das um 1850/55 geschaffene romantische Ölgemälde „Der abgefahrene Liebesbrief“.

Foto: Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt

Georg Schäfer war ein enthusiastischer Gemäldesammler. Gerade deswegen erwarb er Zeichnungen und Aquarelle im Kontext der malerischen Werkkomplexe. Eine Reihe von Künstlern ist mit jeweils über zwanzig Blättern repräsentativ vertreten: Rudolf Alt, Adalbert Begas, Lovis Corinth, Joseph Führich, Otto Greiner, Peter von Hess, Wilhelm Leibl, Max Liebermann, Karl Raupp, Philipp Röth, Max Slevogt, Johann Sperl und Ludwig Vogel. Der Bestand wird in Sonderausstellungen und begleitenden Veranstaltungen dem Publikum zugänglich gemacht.